

Pädagogisches Konzept

für die ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen

Standort: Grundschule Anna-Susanna-Stieg



Inhalt

1. Ausgangslage	5
1.1. Darstellung der Schule	5
1.1.1 Schwerpunkt Sport	5
1.1.2 Schwerpunkt Ernährung	6
1.1.3. Schwerpunkt Natur	7
1.1.4. Unterricht	7
1.1.5 Schul- und Pausenordnung	8
1.1.6. Schulleben	8
1.2. Einzugsgebiet der Schule	8
1.3. Darstellung des Kooperationspartners und seiner Besonderheiten	8
2. Gemeinsame Leitgedanken der Schule und des Trägers	10
3. Gemeinsame Bildungsverantwortung der Schule und des Trägers	11
3.1 Zielsetzung	11
3.2 Das Bild vom Kind	11
3.3 Kinderschutz/Kindeswohl	12
3.4 Förderkonzept/ Inklusion	12
4. Gestaltung des Ganztags	13
4.1. Grundsätzliches	13
4.1.1 Tagesstruktur	13
4.1.2 Zusammensetzung der Betreuungsgruppen	14
4.1.3 Rituale und Regeln	14
4.2. Mittagsessen und Freizeitphase	15
4.2.1 Gestaltung der Essenssituation	15
4.2.2 Essensangebot	15
4.2.3 Versorgung mit Trinkwasser	15
4.2.4 Organisatorisches	16
4.2.5 Freizeitphase	16

4.3. Lernzeit und Freizeitphase	16
4.4. Kurse/AGs	17
4.5. Früh- und Spätbetreuung	18
5. Raumkonzept	18
5.1 Verfügbarer Raum in der Schule	18
5.2 Räume für das Mittagessen und die Freizeitphase	18
5.3 Räume für die Lernzeit und die Freizeitphase	18
5.4 Räume für die Kurse/AGs	19
5.5 Regeln für die Nutzung	19
5.6 Reinigungskonzept	19
6. Ferienbetreuung	19
7. Besondere Veranstaltungen in der Schule	19
8. Öffnung in den Sozialraum	20
9. Zusammenarbeit mit den Eltern	20
10. Personal	21
10.1 Professionenmix	21
10.2 Ebenen der Personalstruktur	21
11. Kommunikation zwischen Schule und DRK-KiJu	22
11.1 Dienstbesprechung auf Leitungsebene und im erweiterten Leitungsteam	22
11.2 Gemeinsame Konferenzen	23
11.3 Partizipation des Kooperationspartners in schulischen Gremien	23
11.3.1 Elternabende und Klassenfeste	23
11.3.2 Lehrerkonferenzen	23
11.3.3 Schulkonferenzen	23
12. Qualitätsentwicklung	23

13. Anlagen

Nr. 1 Informationsblatt und Flyer zum gesunden Frühstück

Nr. 2 Schul- und Pausenordnung

Nr. 3 Förderkonzept

Nr. 4 VSK- Konzept

Nr. 5 Raumplan und Raumbellegung

1. Ausgangslage

Die Grundschule Anna-Susanna-Stieg wird mit dem Schuljahr 2015/2016 die ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen (**GBS**) anbieten. An GBS-Schulen findet - wie bisher auch - der Unterricht von 8:00 bis 13.00 Uhr statt. Die Teilnahme an den Betreuungsangeboten ist freiwillig. Alle Eltern, die das Betreuungsangebot für ihre Kinder in Anspruch nehmen wollen, müssen diese gesondert zur GBS anmelden. Die Unterrichts- und Betreuungszeit von 08.00 - 16.00 Uhr ist, ausgenommen von evtl. Ausgaben für das Mittagessen, für Kinder der 1. – 4. Klasse kostenlos. Vorschulkinder zahlen aktuell eine Ausgleichsgebühr. Für darüber hinausgehende Betreuungszeiten (ggf. ab 06.00 - 08.00 Uhr und ggf. von 16.00 - 18.00 Uhr) und für die Ferienbetreuung fallen sozial gestaffelte Gebühren an. Diese Sozialstaffel gilt auch für das Mittagessen, das an der Grundschule bereitgehalten wird. Die Betreuungsangebote werden an unserer Schule durch unseren Kooperationspartner Deutsches Rotes Kreuz Hamburg, gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kinder- und Jugendhilfe mbH (DRK-KiJu) angeboten. Die Grundschule und die DRK-KiJu legen im Interesse der Kinder großen Wert darauf, dass die pädagogische Arbeit sowohl kontinuierlich stattfinden als auch gut organisiert werden kann. Deshalb nehmen die Kinder, die für die GBS angemeldet sind, mindestens an drei Tagen in der Woche wenigstens bis 15 Uhr an diesem Angebot teil.

Die Grundschule und die DRK-KiJu haben sich gemeinsam auf ein pädagogisches Konzept verständigt, das im Folgenden dargestellt wird.

1.1. Darstellung der Schule

An der Grundschule Anna-Susanna-Stieg werden derzeit drei Vorschul- und fünfzehn Grundschulklassen der Jahrgangsstufen 1 - 4 unterrichtet. Der Unterricht findet in freundlich gestalteten Klassenräumen statt und zu einem großen Teil auch in den sehr gut ausgestatteten Fachräumen (Computerraum, multifunktionaler Werkraum, Töpferwerkstatt, Schülerbücherei, Musikraum). Die Grundschule ist personell und räumlich sehr gut ausgestattet und bietet so der Vielfalt ihrer Schülerinnen und Schüler eine sehr gute gemeinsame Basis. Der Ortsteil Schnelsen/Burgwedel weist generell eine gesunde soziale Mischung auf, die sich im Schulalltag widerspiegelt.

Unser Motto lautet „Mit Freude lernen“. Wir möchten, dass unsere Schülerinnen und Schüler gerne in die Schule gehen. Denn in einer Atmosphäre, in der sich alle Beteiligten geborgen fühlen und sich gegenseitig Achtung und Verständnis entgegenbringen, lassen sich auch die Ziele unserer pädagogischen Arbeit erfolgreicher umsetzen: Wir wollen die Persönlichkeit und die Lernmotivation der Jungen und Mädchen stärken und ihnen als eine Basis für ihre weitere schulische Bildung grundlegende Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten vermitteln. Wichtig ist uns zudem, die persönlichen Stärken der Kinder zu fördern, ihre Schwächen auszugleichen aber auch zu lernen, mit den Schwächen anderer respektvoll umzugehen.

1.1.1 Schwerpunkt Sport

Bewegung ist für die kindliche Entwicklung von großer Bedeutung. Daher unterstützt und fördert die Grundschule Anna-Susanna-Stieg gezielt gesundheitsorientierte Aspekte, sowie den Breiten- und leistungsorientierten Sport. Seit 2006 trägt sie das von der Behörde verliehene Prädikat „Bewegte Schule“.

Bereits unsere Kleinsten machen in den Vorschulklassen einen „Bin ich fit-Führerschein“. Hierbei handelt es sich um vielfältige Bewegungsangebote, die die koordinativen und konditionellen Fertigkeiten der Kinder schulen. Alle Kinder der Klassenstufen 1 - 4 sollen am Ende jedes Schuljahres den Parklauf im Wassermannpark (900 m-Lauf) bewältigen können. Jedes Schuljahr findet für alle Schüler und Schülerinnen der Schule eine Laufwoche statt, in der jedes Kind ein Laufabzeichen des DLV erwerben kann. Die 3. und 4. Klassen erhalten die Möglichkeit, das Deutsche Sportabzeichen zu erlangen.

Auf dem Gelände der Schule gibt es eine Ausleihe von Pausenspielgeräten. Ferner finden die Kinder einen Sportplatz mit zwei Spielfeldern. Auf dem Schulhof gibt es außerdem eine Kletterwand (an der Sporthallenaußenwand) und sechs weitere große Spielgeräte für unterschiedliche Bewegungsabläufe. Im Schuljahr 2008/09 haben wir eine Kletterpyramide aus eigenen Mitteln angeschafft. Der Hausmeister hat ein Schachfeld von ca. 4 m² Fläche gebaut, es wird von Schulkindern am Vormittag und den Hortkindern am Nachmittag genutzt. Auf dem Schulgelände verteilt sind insgesamt fünf Tischtennisplatten. Um das Tischtennisspielen zu aktivieren, erhielten alle 3. und 4. Klassen eine erhebliche Zahl von Tischtennisschlägern und -bällen. In der Sporthalle gibt es einen Klassensatz Inline Skates, die regelmäßig benutzt werden. Ferner hat die Schule in einer Sporthalle eine Indoor-Kletterwand.

Seit Jahren kooperiert die Schule mit dem Sportverein Germania Schnelsen in den Bereichen Fußball und Tischtennis. Mit dem Niendorfer TSV läuft eine Kooperation im Bereich Trampolin. Seit dem Schuljahr 2011/12 findet im Fußballbereich eine Kooperation mit dem FC St. Pauli statt, sowie eine Baseballkooperation mit dem Hamburger Sportverein (HSV). Seit Oktober 2009 ist an unserer Schule eine Talentgruppe für Schülerinnen und Schüler eingerichtet, die von Trainern des Hamburger Sportbund (HSB) geleitet wird. KIS-Klasse in Sport-Initiative für täglichen Schulsport e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Es handelt sich hierbei um ein privat initiiertes Angebot zur Optimierung des Schulsports im Grundschulbereich, sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht. Die Hamburger Ballschule ist ein weiterer Kooperationspartner unserer Schule

1.1.2 Schwerpunkt Gesunde Ernährung

Essen und Trinken ist heute unverzichtbarer Bestandteil des Schulalltags Hamburger Grundschulen. Viele Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in Ganztagschulen. Damit steigt die Bedeutung einer gesunden Ernährung in der Schule. Schule gewinnt Einfluss auf Essgewohnheiten und Ernährungsbildung der Schülerinnen und Schüler.

Das gemeinsame Frühstück und Mittagessen an der Schule Anna-Susanna-Stieg ist ein zentrales Bindeglied zwischen dem Unterricht am Vormittag und den Angeboten am Nachmittag und gleichzeitig ein bedeutendes – lebenswichtiges – Lernfeld:

- Hier erfahren die Kinder die Bedeutung „gesunder Ernährung“.
- Hier praktizieren und lernen sie jeden Tag soziale Regeln rund um das Thema Tischkultur.

Als ersten Baustein haben wir ein verbindliches, gesundes und ausgewogenes Klassenfrühstück eingeführt. Das tägliche Frühstück wird gemeinsam mit allen Kindern in einer ruhigen und gemütlichen Atmosphäre und in einem angemessenen Zeitrahmen in der Klasse eingenommen.

Mit einem Informationsblatt und einem Flyer (Anlage Nr. 1) werden Eltern von Schulanfängern/innen über die Grundsätze zum Klassenfrühstück an der ASS verpflichtend informiert.

Als zweiten Baustein werden den Schülern/innen, ihren Klassenstufen angemessen, Inhalte zur gesunden Ernährung vermittelt. Dazu werden von der Schule vielfältige Unterrichtsmaterialien in Zusammenarbeit mit den Kollegen/innen angeschafft. In unserer sehr gut ausgebauten Schulküche können die Klassen unterschiedlichste Projekte zum Thema gesunde Ernährung durchführen und das Kochen und Backen in der Praxis erproben.

In Zusammenarbeit mit der Schlachterinnung und der Ernährungsberaterin Frau Timmermann wird in allen vierten Klassen der "Haushaltsführerschein" durchgeführt. Beim gemeinsamen Kochen und im Theorieunterricht lernen die Schüler/innen der 4. Klassen in diesem Projekt komprimiert alles über Ernährung und Gesundheit.

Im Zuge der Einführung der GBS an unserer Schule werden wir den Schwerpunkt Ernährung fortführen und weiterentwickeln.

1.1.3 Schwerpunkt Natur

Das weitläufige Schulgelände unserer Schule bietet unseren Schülerinnen und Schülern schon jetzt vielfältige Möglichkeiten. Unser Heidegarten lädt unter den großen Laubbäumen ein zum Toben und Klettern, aber auch zum Entdecken und Erkunden der Natur sowie zum Erholen und Verschnaufen vom Schulalltag. Zudem bietet der angrenzende Wassermannpark und die Sportanlage Königskinderweg vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Toben und Forschen. Ebenfalls finden hier unsere Sportveranstaltungen (Parklauf, Bundesjugendspiele, Zonenwettkampf, usw.) statt.

Die beiden großen Schulhöfe werden zum Spielen, für Tischtennis und zum Verabreden genutzt. Der Sportplatz auf unserem Schulgelände wird jede Pause zum Fußball spielen und zum Spielen anderer Ballsportarten ausgiebig frequentiert.

Im Zuge der Einführung der GBS an der ASS und der Sanierung der Schule soll das Schulgelände so umgestaltet werden, dass unsere Schüler und Schülerinnen die Natur noch bewusster erleben und schätzen lernen können. Es soll sie auf den Lebensraum „Natur“ neugierig machen, um ihn besser kennenzulernen, zu respektieren und mit zu gestalten.

Ein naturnah gestaltetes Schulgelände, auf dem die Möglichkeit besteht, z.B. in einer Wildwiese gezielt Insekten zu beobachten, in einem Kräuterbeet Pflanzen zu ziehen, an Bäumen Nisthilfen anzubringen oder Obst und Beeren zu ernten, lädt geradezu ein zum geforderten Lernen mit Kopf, Hand und Herz. Es bietet damit ungewöhnliche Chancen, bereits unseren Grundschulkindern die Wertschätzung der Natur näher zu bringen und den verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen der Natur anzubahnen.

1.1.4 Unterricht

Als wichtigster Bestandteil von Schule steht der Unterricht bei unseren Überlegungen im Mittelpunkt. Der Unterricht wird in sämtlichen Klassenstufen jahrgangsgebunden erteilt. Dabei wechseln in den Klassen gemeinsame Lernphasen mit individuellen Lernangeboten ab. Erarbeitungsphasen mit der ganzen Klasse gehören bei uns zum Schulalltag wie kooperierende Lernformen, Phasen der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit oder offene Unterrichtsformen wie das Lernen an Stationen, Frei-, Werkstatt-, Wochenplan- oder Projektarbeit. Durch diese methodische

Vielfalt wird unseren Schülern/Schülerinnen ermöglicht, abwechslungsreich und auf angemessenem Niveau zu lernen.

1.1.5 Schul- und Pausenordnung (Anlage Nr. 2)

In unserer Schul- und Pausenordnung haben wir wesentliche Grundsätze für ein freundliches und respektvolles Miteinander im Unterricht und in der Pause, einen wertschätzenden Umgang mit Eigentum und fremden Sachen sowie eine achtsame Benutzung des Schulgeländes an unserer Schule festgelegt.

1.1.6 Schulleben

Eine weitere wichtige Säule ist die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern. Gemeinsam mit ihnen gestalten wir jährlich zahlreiche Feste und Veranstaltungen mit der gesamten Schule. Egal ob Fahrradgeschicklichkeitsturnier, Bundesjugendspiele, Zonenwettkampf, Sportspielfest, Sommer- oder Laternenfest, Literaturtag, Tag der offenen Tür, Weihnachts- oder Sommersingen, Spielenachmittag, Faschingsfeier oder Projektwoche: Ohne die Unterstützung der Eltern wäre das Schulleben nicht halb so bunt! Eine Auswahl der Höhepunkte des Schullebens und dazugehörige Berichte sind auf der neu gestalteten Homepage unserer Schule zu finden.

1.2. Einzugsgebiet der Schule

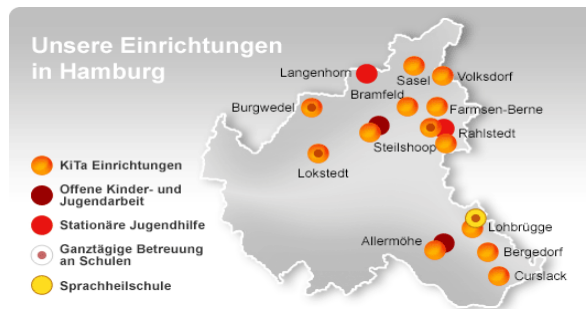
Schnelsen-Nord liegt unmittelbar an der nordwestlichen Landesgrenze zu Schleswig-Holstein und ist der nördlichste Teil des Bezirkes Eimsbüttel. In den 1990er Jahren entstand bei der AKN-Haltestelle Burgwedel das Neubaugebiet Burgwedel für mehrere tausend Einwohner. Die Schülerinnen und Schüler kommen zum großen Teil aus dem westlich gelegenen Wohnungsgebiet mit Mehrfamilienhäusern und Einzelhausbebauung und dem Neubaugebiet Burgwedel mit Mehrfamilienhäusern. Die Schülerschaft der Schule ist insgesamt gut durchmischt. Die Schüler und Schülerinnen stammen aus allen sozialen Schichten, haben teilweise einen Migrationshintergrund.

1.3. Darstellung des Kooperationspartners und seiner Besonderheiten

Der Kooperationspartner ist das Deutsche Rote Kreuz Hamburg, gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kinder- und Jugendhilfe mbH (DRK-KiJu). Gegründet wurde die Gesellschaft 1999 als Ergebnis eines grundlegenden strukturellen Veränderungsprozesses innerhalb des Deutschen Roten Kreuzes Hamburg. Ziel der Organisationsentwicklung war es, die Professionalität und Effizienz der verschiedenen Arbeitsbereiche des DRKs zu stärken. Dies führte zur Zusammenführung der Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in das Geschäftsfeld einer gemeinnützigen Gesellschaft, um auf diese Weise eine bessere Ausnutzung von Ressourcen zu erreichen. Dieser Schritt hat sich bewährt. Im nunmehr sechzehnten Jahr ihres Bestehens hat sich die DRK-KiJu zu einem modernen und professionellen Anbieter der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt, der über eine solide wirtschaftliche und finanzielle Struktur verfügt und sich beständig weiterentwickelt.

Mit ihrem Angebot stärkt die DRK-KiJu junge Menschen in ihren sozialen Fähigkeiten und leitet sie zu verantwortlichem Handeln sich selbst und gegenüber ihren Mitmenschen an. Die Eltern lassen wir an unserer Arbeit teilhaben und laden sie ein, diese mit zu gestalten. Elternwünsche und Anregungen sind uns herzlich willkommen.

Die DRK-KiJu betreut derzeit 2100 Kinder und Jugendliche durch 425 pädagogische Fachkräfte. Die Angebotspalette der DRK-KiJu umfasst:



- zwei Eltern-Kind-Zentren (Lohbrügge, Burgwedel)
- zwei Wohngruppen zur Betreuung von Kindern ab 6 Jahren
- HIPPY (interkulturelles Familienbildungsprogramm)
- JEKAMI (Projekt zur Begleitung von Familien und pädagogischen Fachkräften im Übergang von Kita zur Schule im interkulturellen Kontext)
- 13 Kindertagesstätten, davon eine Waldgruppe
- 10 GBS/GTS-Standorte
- Angebote der offenen Kinder- und Jugendbetreuung, wie einen Aktivspielplatz in Steilshoop und einen Jugendclub in Rahlstedt.

Seit 1960 gehörte die professionelle Hortarbeit zum Angebotsprofil des DRKs in Hamburg. Später kam die Anschlussbetreuung für Kinder, die eine Vorschulklasse besuchen, dazu.

An einem Standort besteht aktuell auf dem Schulgelände ein eigenständiger Hort:

- Anna-Susanna-Stieg (GBS Start 2015)

Seit 2012/2013 kooperiert die DRK-KiJu an folgenden Schulen im Ganztag:

- Reinbeker Redder, GBS
- Neurahlstedt, GTS

Seit 2013/2014 kooperiert die DRK-KiJu an folgenden Schulen im Ganztag:

- Hoheluft, GTS
- Vizelinstraße, GTS
- Edwin-Scharff-Ring, GBS
- Eenstock, GBS/ Bildungshaus
- Islandstraße, GBS
- Rahlstedter Höhe, GBS
- Rönkamp, GBS

Der Träger und seine Einrichtungen sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzt sich die DRK-KiJu für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein. Ihr Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:

**Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit,
Freiwilligkeit, Einheit, Universalität.**

Die DRK-KiJu verfügt über eine moderne und professionelle Organisations- und Dienstleistungsstruktur. Die Geschäftsleitung sowie die Bereichsleitungen sorgen für klare und transparente Führungsstrukturen sowie einen gut organisierten Informationsfluss. In ausreichendem Maße sind personelle Ressourcen für Buchhaltung und Personalverwaltung vorhanden. Darüber hinaus begleitet die Fachberatung des Trägers die Einrichtungen in ihrer konzeptionellen Arbeit und fachlichen Weiterentwicklung. Kollegiale Beratung, Supervision und Fortbildung sind regelhafte Bestandteile ihres Angebotes.

Die DRK-KiJu versteht sich als lernende Organisation und ist bestrebt, sich in der Qualität ihrer Arbeit weiterzuentwickeln. Neben internen Systemen der Qualitätssicherung gehören ein fest installiertes Besprechungswesen und ein regelmäßiger fachlicher Austausch mit den Fachkräften anderer Einrichtungen der DRK KiJu dazu. Erfolgreiche Kooperationen der Einrichtungen untereinander und vielfältige Formen der Zusammenarbeit im jeweiligen Sozialraum tragen zu einem guten Gelingen unserer pädagogischen Arbeit bei.

2. Gemeinsame Leitgedanken der Schule und des Trägers

1. Wir wollen die Kinder für die Zukunft stark machen.
2. Wir möchten, dass alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und Nationalität Vertrauen, Achtung, Unterstützung und Gleichheit erfahren und dadurch gerne in die Schule gehen.
3. Wir wollen Kinder in die Lage versetzen, am Unterricht erfolgreich teilzunehmen.
4. Wir, die Schüler/innen, Eltern, Lehrerkollegium, Schulleitung, stellvertretende Schulleitung, Erzieher-Team der DRK KiJu, GBS-Standort-Leitung der DRK KiJu, stellvertretende GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu, Bereichsleitung Schulkooperation für GBS und GTS der DRK KiJu und alle anderen am Schulleben Beteiligten gehen respekt- und vertrauensvoll miteinander um.
5. Wir arbeiten mit Eltern, schulischen und außerschulischen Partnern zuverlässig zusammen.
6. Wir stellen die Partizipation aller Beteiligten in den Vordergrund.
7. Wir präsentieren unsere Kompetenz und Professionalität gemeinsam in der Öffentlichkeit.
8. Wir alle sind bereit, auf unterschiedlichen Ebenen Verantwortung zu übernehmen.

3. Gemeinsame Bildungsverantwortung der Schule und des Trägers

3.1 Zielsetzung

Für die Grundschule Anna-Susanna-Stieg und die DRK-KiJu stellt die gemeinsam getragene Verantwortung der Schule und des Trägers für die ganzheitliche Betreuung und Bildung zum Wohlergehen der Kinder eine Grundvoraussetzung für die Kooperation dar. Unser Ziel ist es, das zurzeit bestehende Nebeneinander von Schule und Jugendhilfe (Hort) gemeinsam in ein einheitliches Bildungskonzept zu überführen.

Dies bedeutet ein partnerschaftliches Miteinander aller an der ganztägigen Bildung und Betreuung der Kinder beteiligten Personen. So gelingt eine bessere Vernetzung und damit die optimale, ressourcenorientierte Förderung des einzelnen Kindes unter Berücksichtigung seines Entwicklungsstandes. Zu den beteiligten Personen zählen nicht nur das Lehrerkollegium der Schule und die pädagogischen Fachkräfte der DRK-KiJu, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Partner aus dem Sozialraum, sowie die Eltern. Kooperation lebt von Professionalität, Akzeptanz, Wertschätzung, Bereitschaft zur gelingenden Kommunikation und der Einhaltung gemeinsam entwickelter Absprachen und Regeln.

Wir möchten im Rahmen der „Ganztägigen Bildung und Betreuung an Schulen“ (GBS) für die Kinder einen Lern- und Entwicklungsraum schaffen, in dem sie, gemäß den Grundsätzen des Roten Kreuzes, Verlässlichkeit, Anerkennung, Unterstützung, Bestätigung, Beteiligung und Gleichheit erfahren, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und Nationalität. Die Schule bietet den am Nachmittag tätigen pädagogischen Fachkräften und Honorarkräften der DRK-KiJu das Hospitieren im Unterricht an, und im Gegenzug haben die Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, in den Nachmittagsgruppen zu hospitieren. Darin sehen wir die Chance, eine Offenheit und ein besseres Verständnis für die gegenseitige Arbeit zu erzielen.

Schulische Förderkonzepte werden den pädagogischen Fachkräften und Honorarkräften der DRK-KiJu bekannt gemacht.

Probleme werden sowohl in der Schulzeit als auch am Nachmittag in der Gruppe gemeinsam gelöst. Im Sinne der Partizipation beteiligen wir die Kinder an der Auswahl und Mitgestaltung gemeinsamer Aktivitäten.

3.2. Das Bild vom Kind

Die Basis aller Bildungsprozesse stellen Beziehungen dar. Von Geburt an erhält das Kind durch primäre Bezugspersonen Anregungen für seine Entwicklung. Je besser die Bezugspersonen die kindlichen Bedürfnisse nach emotionaler Zuwendung, Sicherheit und Fürsorge berücksichtigen, umso leichter bauen Kinder stabile Beziehungen auf. Vertrauensvolle Beziehungen erleichtern es den Kindern, sich selbstbewusst dem Erforschen der eigenen Umgebung zuzuwenden, sich Wissen anzueignen, eigene Vorstellungen und Ideen zu entwickeln sowie Regeln zu erlernen.

Vor dem Hintergrund der heutigen multikulturellen Gesellschaft stellt das Lernen einer Fremdsprache den Schlüssel zur Integration dar, denn in vielen Wirtschaftszweigen ist eine Unterhaltung ohne diese gar nicht mehr möglich.

Für die Schule und die DRK-KiJu ist der frühe Erwerb von Fremdsprachen daher von hoher Wichtigkeit. Dieses Lernen soll auch spielerisch erfolgen und somit die Neugier und die Freude am Entdecken fördern sowie Frustration und Demotivation vermeiden.

Musikalische Erziehung, Musiktherapie und auch das Lernen in Verbindung mit Rhythmus und Gesang haben nachweislich höchst positive Effekte auf die Entwicklung von Intelligenz, motorische Fähigkeiten und auf das räumliche Vorstellungsvermögen. Aus diesem Grund ist Musik für uns ein wichtiger Bildungsbereich zur Förderung von Ich-, Sach- und lernmethodischen Kompetenzen.

Bewegungsangebote dienen zur Erhaltung der Bewegungsfreude und der Gesundheit von Kindern, ihrer Neugierde, ihrer Bereitschaft zur Aktivität sowie zur Förderung der eigenen Wahrnehmung. Darüber hinaus verfolgt die Bewegungserziehung das Ziel, Kinder zu befähigen, sich über Bewegung, mit sich selbst, mit ihren Mitmenschen, mit den räumlichen und materialen Gegebenheiten ihrer Umwelt auseinander zu setzen und dabei sowohl motorische als auch personale, soziale und kognitive Kompetenzen zu erwerben. Über den Körper lernen Kinder sich einzuschätzen, machen Erfahrungen der eigenen Selbstwirksamkeit und gewinnen damit die Voraussetzungen für den Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes. Zielsetzung der Bewegungsförderung ist es unserer Auffassung nach daher, Situationen bereitzustellen, in denen Kinder diese Erfahrungsmöglichkeiten erweitern können.

Da Kinder sich selbst bildende Individuen sind, brauchen sie frei zugängliche Materialien, die es ihnen ermöglichen, auszuprobieren und zu experimentieren, um so ihr Wissen zum Beispiel im Bereich von Natur- und Umweltschutz zu erwerben und zu erweitern. Eine anregungsreiche Umgebung fördert die Bildungsprozesse. Lerneffekte sind umso erfolgreicher, je mehr sich Inhalte mit eigenen Interessen decken, je mehr sie mit Handlungen verbunden sind und je mehr die Kinder emotional involviert sind. Dies kann durch eine Beteiligung der Kinder an der Auswahl und Mitgestaltung der Themen unterstützt werden. Lernprozesse werden erfolgreich sein, wenn sie in einem aufeinander abgestimmten pädagogischen Rahmen gut an bestehende Lernbedingungen anknüpfen. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, alle Lernmethoden zu kennen und sich über ihren Einsatz zwischen allen Beteiligten der GBS abzustimmen.

Für uns ist es daher von hoher Bedeutung, den Kindern als Basis für ihre Entwicklung eine sichere Beziehung, entwicklungsfördernde Räume, Musik- und Bewegungsangebote zu bieten, sowie den frühen Erwerb von Fremdsprachen zu unterstützen.

3.3 Kinderschutz/Kindeswohl

Das Wohl des Kindes steht bei uns immer im Vordergrund. Jedes Kind hat das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Zur Absicherung dieses Rechts sind wir im Rahmen der Schutzvereinbarung nach § 8 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) mit entsprechend geschulten und erfahrenen Fachkräften vernetzt. In der DRK-KiJu sind mehrere Fachkräfte untereinander sowie mit Fachkräften der Kitas anderer Träger vernetzt. Außerdem arbeiten wir in Fragen des Kindeswohls eng mit dem Jugendamt und anderen Institutionen zusammen. Die DRK-KiJu hat bereits ein Rahmenschutzkonzept und ein Einrichtungsschutzkonzept erstellt.

3.4 Förderkonzept /Inklusion (Förderkonzept siehe Anlage Nr. 3)

Das Unterrichtskonzept der Grundschule Anna-Susanna-Stieg versucht jedem Kind in seiner Besonderheit gerecht zu werden. Dabei wird die Förderung besonders leistungsstarker und begabter Kinder genauso in den Fokus gerückt wie die Unterstützung von Kindern mit Förderbedarf. Die vorhandenen Angebote sollen auch auf den außerunterrichtlichen Bereich ausgeweitet werden, indem auch am Nachmittag individualisiertes Lernen, Methodenvielfalt und der Einsatz unterschiedlicher Materialien und Medien Berücksichtigung finden. Besonders begabte Kinder, aber

auch Kinder mit Förderbedarf sollen in ihren Stärken und Fähigkeiten wahrgenommen und entsprechend gefordert und gefördert werden. Hierbei möchten wir unser Motto: „Stärken stärken und Schwächen schwächen“ aufgreifen.

Jedes Kind ist einzigartig und bringt unterschiedliche Ressourcen mit. Um das Kind individuell auf der Grundlage seiner Kompetenzen, Begabungen und Interessen fördern zu können, ist es unserer Auffassung nach notwendig, diese bei Bedarf durch ein Beobachtungs- und Dokumentationssystem systematisch zu erfassen. Die DRK-KiJu und die Schule nutzen professionelle Instrumente zur Sammlung von Informationen und zur Einschätzung der Lernvoraussetzungen, Ressourcen und Themen der Kinder. Auf Basis dieser Informationen können pädagogische Fachkräfte ihr Handeln differenziert und gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder abstimmen und sie dementsprechend in ihrer Entwicklung und Bildung fördern und fordern. Dies gilt für sehr begabte Kinder sowie für Kinder mit Förderbedarf gleichermaßen.

Für die Kooperation zwischen Schule und Träger wird daher angestrebt, die auf beiden Seiten bereits vorhandenen Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Lernprozessen aufeinander abzustimmen.

4. Gestaltung des Ganztags

4.1. Grundsätzliches

Seit November 2012 treffen sich Schulleitung, stellvertretende Schulleitung, Abteilungsleiter für GBS, Elternvertreterinnen und Elternvertreter der Schule, sowie Vertreterinnen und Vertreter der DRK-KiJu regelmäßig in einer Koordinationsgruppe, um die Entwicklung zur GBS zu planen und das Konzept zu entwickeln.

Bei der Entwicklung der Tagesstruktur haben wir im Sinne einer Rhythmisierung intensive Lernphasen ebenso zu berücksichtigen wie Phasen der Entspannung und des freien Spiels.

4.1.1. Tagesstruktur

6.00 – 8.00 Frühbetreuung

8.00 – 13.00 Schule – Am Ende des Unterrichtes werden die GBS-Kinder der VSK und der 1.-4. Klasse von ihren Bezugsbetreuerinnen und -betreuern der DRK-KiJu in Empfang genommen.

13.00 Ankommen im Nachmittagsbereich – Die Bezugsbetreuerinnen und -betreuer verfügen über täglich aktualisierte Listen, auf denen erkrankte oder anderweitig entschuldigte Kinder vermerkt sind, so dass sie genau über den Verbleib der Kinder Kenntnis haben. Diese Listen werden gemeinsam von dem Sekretariat und der GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu erstellt.

13.00 - 14.30 Mittagessen, Freizeitphase und (additive Förderung in den Klassenstufen 3 und 4) –

Die Kinder der 1.-4. Klasse werden in zwei Schichten essen. Parallel zum Mittagessen findet eine betreute Freizeitphase sowie additive Förderung statt. Die Kinder der 3. und 4. Klasse essen in der ersten Schicht von 13:00-13:30 Uhr und die Kinder der 1. und 2. Klasse nehmen das Mittagessen in der zweiten Schicht von 13:30-14:00 Uhr ein. Die Kinder der Vorschulklassen nehmen ihr Essen um 14.00 Uhr zusammen mit Ihren Bezugsbetreuerinnen und -betreuern ein. Der Tagesablauf der VSK mit zwei Frühstückszeiten (vor der 1. großen Pause und nach der zweiten großen Pause) und dem

Angebot von Obst oder Rohkost ab 13.00 Uhr berücksichtigt dabei die späte Essenszeit.
(Anhang Nr. 4 Konzept der VSK an der ASS)

Sprachförderung/ „Fördern statt Wiederholen“ (2x wöchentlich):

3. und 4. Klasse: ab 13.30 – 15.00 Uhr

Die Förderung beginnt um 13.30 nachdem die Schüler/innen der Klassenstufen ihr Mittagessen eingenommen haben. Die Gruppen werden von dem/der Förderkoordinator/in und dem/der Sprachlernberater/in in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern/Klassenlehrerinnen zusammengestellt. In der Regel werden diese Kleingruppen möglichst klassenweise organisiert.

VSK-Kinder: Sprachförderung von 13.00 – 14.30 Uhr zweimal pro Woche. Die Kinder die zur GBS angemeldet sind, gehen um 14.00 Uhr zum Mittagessen.

14.00 – 15.00 Lernzeit und Freizeitphase – Die Klassen verfügen über eine unterschiedliche Lernzeit: Klasse 1: 20min, Klasse 2-3: 30min, Klasse 4: 45min. Die Kinder arbeiten von montags bis donnerstags an ihren Lernzeitaufgaben/Hausaufgaben im Gruppenverband. Hierbei werden sie durch zusätzliche Honorarkräfte begleitet. Im Anschluss an die Lernzeit haben die Kinder eine Freizeitphase, bis die Kurse/AGs um 15.00 Uhr beginnen. Die Kinder der Vorschulklasse erhalten in dieser Zeit ein Angebot in ihrer Bezugsgruppe. Freitags findet anstelle der Lernzeit eine verlängerte Kurszeit von 14.00-16.00 Uhr statt. Während der Schulzeit sollen alle Lernzeitaufgaben/Hausaufgaben in den Schulplaner eingetragen werden. Lernzeitaufgaben/Hausaufgaben sollen in der Regel individuell auf jedes Kind abgestimmt werden.

15.00 Zwischenabholzeit

15.00 – 16.00 Kurse/AGs – Die Kurse finden von montags bis donnerstags in den Klassenräumen, den Fachräumen sowie in der Turnhalle statt. Es ist auch möglich, dass die Kurse in den Räumen eines Kooperationspartners aus dem Sozialraum durchgeführt werden, wenn diese fußläufig zu erreichen sind. Freitags finden die Kurse von 14.00-16.00 Uhr statt.

16.00 Abholen im Nachmittagsbereich

16.00 -18.00 Spätbetreuung - Während der Spätbetreuung ist eine Abholung jederzeit möglich. Sollten die Kinder später als im Betreuungsvertrag vorgesehen abgeholt werden, so wird den Erziehungsberechtigten dies als Zusatzstunde/n in Rechnung gestellt.

4.1.2 Zusammensetzung der Betreuungsgruppen

Neben der Bereitstellung einer entwicklungs- und bildungsfördernden Angebotsstruktur legen wir Wert auf eine Atmosphäre, in der sich alle Beteiligten wohlfühlen. Diese wird maßgeblich durch ein stabiles Umfeldes mit verlässlichen Bezugspersonen geprägt, die die Kinder unterstützen und ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Die Bezugsgruppen werden in Klassenräumen untergebracht. Die Einteilung in die Bezugsgruppen erfolgt klassen- bzw. jahrgangsbezogen und wird durch die DRK-KiJu vorgenommen. Hierbei wird Rücksprache mit den jeweiligen Klassenlehrerinnen/ Klassenlehrern gehalten, um eine ideale lernfördernde und sozialverträgliche Zusammensetzung zu erreichen.

4.1.3 Rituale und Regeln

Um den Tagesablauf zu strukturieren, werden folgende Rituale und Regeln eingeführt:

1. Jedes Kind meldet sich nach dem Unterricht bei seiner Bezugsbetreuerin oder seinem Bezugsbetreuer bzw. wird durch sie oder ihn in ihrem zugehörigen GBS-Raum in Empfang genommen.
2. Mittagessen: Die Gestaltung der Essenszeit ist für alle Altersstufen gleich. Die Essensregeln werden gemeinsam mit den Kindern aufgestellt und von allen Beteiligten umgesetzt.
3. In der Freizeitphase parallel zum Mittagessen findet ein kurzes Gespräch mit der Bezugsbetreuerin oder dem Bezugsbetreuer statt. Die Kinder können nach dem Lernen Pause machen, auf dem Hof und in der Turnhalle spielen.
4. Die Kinder entwickeln gemeinsam mit den Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuern Regeln für die Lernzeit. Die Kinder, die mit ihren Lernzeitaufgaben fertig sind, verlassen den Raum - wenn möglich - und spielen gemeinsam unter Aufsicht bzw. beschäftigen sich ruhig weiter im Raum am Tisch bei den anderen Kindern. In diesem GBS-Raum melden sich die Kinder an, hier werden die Schulranzen bis nach der Kurszeit gelagert.
5. Die Kinder, die um 15.00 Uhr abgeholt werden, melden sich bei ihren Bezugserzieher/innen ab.
6. Verabschiedungsritual: Um 16.00 Uhr werden die Kinder von den Bezugserzieherinnen und Bezugserziehern in dem Raum verabschiedet und von ihren Eltern abgeholt, in dem die Schulranzen nach den Hausaufgaben gelagert werden.
7. Spätdienstkinder werden von der Bezugsbetreuerin oder dem Bezugsbetreuer in den Spätdienstraum gebracht, um so eine Übergabe an die Spätdienstkraft zu gewährleisten. Die Spätdienstkraft erhält so wichtige Informationen zur Weitergabe an die Eltern der Spätdienstkinder.
8. Darüber hinaus gelten die gemeinsam erarbeiteten Schulregeln sowie die Hausordnung.

4.2. Mittagessen und Freizeitphase

4.2.1 Gestaltung der Essenssituation

Das Mittagessen wird in drei Schichten in den jeweiligen Bezugsgruppen in der Mensa bei ruhiger Atmosphäre und unter Einhaltung einer Esskultur und gemeinsamen Essensregeln eingenommen. Die Essensausgabe erfolgt über die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Caterers. Die Kinder decken ihr Geschirr ab und reinigen die Tische in einem wechselnden Tischdienst.

4.2.2 Essensangebot

Als Caterer haben wir „CC Campus Catering GmbH“ (ehemals Betriebsverpflegung Nord) ausgewählt. Der Caterer arbeitet nach den Richtlinien der DGE - Qualitätsstandards (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) für Schulverpflegung. Der Caterer stellt vorab pro Tag mehrere Gerichte zur Auswahl. Es wird dann pro Tag ein ausgewähltes Gericht für alle Kinder angeboten. An der Auswahl des täglichen Gerichts werden die Kinder beteiligt. Dieses enthält mehrere Stärkebeilagen und frischen Salat. Hierbei wird Rücksicht auf Vegetarier, religiöse Bestimmungen, Allergien und Erkrankungen wie Diabetes genommen.

4.2.3 Versorgung mit Trinkwasser

Den Kindern steht beim Mittagessen und in der Freizeitphase Trinkwasser zur Verfügung.

4.2.4 Organisatorisches

Alle Essensbestellungen sowie die Abbestellungen erfolgen direkt durch die Eltern an den Caterer. Die Eltern bezahlen per Einzugsermächtigung das Essen bei dem Caterer. Die Abbuchung für die bestellten Essen erfolgt monatlich in der ersten Woche des Folgemonats. Der Vertrag wird direkt zwischen Eltern und dem Caterer geschlossen.

4.2.5 Freizeitphase

Während die eine Schicht das Mittagessen einnimmt, verbringt die andere Schicht in ihren jeweiligen Bezugsgruppen eine Freizeitphase. In dieser können in Gesprächskreisen die Ereignisse am Vormittag sowie der weitere Tagesverlauf am Nachmittag besprochen werden. Die Freizeitphase kann außerdem mit Bewegungsangeboten auf dem Schulhof oder in den Räumen der Bezugsgruppen genutzt werden, um dem Bewegungsdrang der Kinder nach dem Unterricht gerecht zu werden. Darüber hinaus kann je nach Bedarf auf dem Schulgelände oder im Gruppenraum gespielt werden.

4.3 Lernzeit und Freizeitphase

Die Klassen verfügen über unterschiedliche Lernzeiten (siehe 4.2.1 Tagestruktur). Die Kinder werden in der Lernzeit von montags bis donnerstags an ihren Lernzeitaufgaben arbeiten.

Die Aufgaben für die Lernzeit werden von den Lehrkräften so gestellt, dass die Kinder sie selbstständig erledigen können. In der Regel geben die Lehrer/innen keine Lernzeitaufgaben/Hausaufgaben für das Wochenende auf. Die Kinder erhalten Aufgaben, die der Lernsituation und dem Lernfortschritt der Kinder angepasst sind; diese sind im Schulplaner festgehalten. Für die Würdigung und die Überprüfung der Lernzeitaufgaben auf Vollständigkeit und Richtigkeit sind die Lehrkräfte verantwortlich. Die Lernzeit sollte sich in der Regel nach den vorgegebenen Empfehlungen der BSB richten.

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer sowie die Honorarkräfte achten darauf, dass jedes Kind sich mit seinen Lernzeitaufgaben konzentriert auseinandersetzt. Sie sorgen für eine angenehme, ruhige Arbeitsatmosphäre. Die Aufgaben der Kinder werden nicht korrigiert. Ebenso ist in dieser Zeit keine Lernförderung möglich. Die Lernzeit findet in Bezugsgruppen statt, die klassen- bzw. jahrgangsbezogen zusammengesetzt sind.

Bei Verständnisschwierigkeiten erhält das Kind Unterstützung. Ist eine Aufgabe für ein Kind zu schwer oder wird es durch andere Umstände an der Arbeit gehindert, gibt die Bezugsbetreuerin oder der Bezugsbetreuer der Lehrerin oder dem Lehrer über den Schulplaner eine Rückmeldung. Für die vollständige Richtigkeit ist sie oder er nicht verantwortlich.

Die Eltern sind dazu angehalten, den Schulplaner regelmäßig zu kontrollieren und wöchentlich zu unterzeichnen. Auch tragen die Eltern Mitverantwortung daran, dass ihr Kind sich an die Absprachen hält und alle notwendigen Arbeitsmaterialien im Ranzen hat. Besondere Lernzielvereinbarungen, die bei den Lernentwicklungsgesprächen getroffen wurden, bleiben in der Verantwortung der Eltern und können nicht an die Bezugsbetreuerinnen oder Bezugsbetreuer sowie Honorarkräfte delegiert werden.

Nach der Lernzeit haben die Kinder eine kurze Freizeitphase, in der sie unter Aufsicht selbstbestimmt spielen können. Nach der Lernzeit gehen die Kinder selbständig zu den Kursen, oder sie werden von den Honorarkräften begleitet.

Die Vorschülerinnen und Vorschüler erhalten in dieser Zeit ein Angebot bzw. eine betreute Freispielphase in ihrer Bezugsgruppe.

4.4. Kurse/AGs

Wir bieten den Kindern am Nachmittag AGs/Kurse von montags bis donnerstags in der Zeit von 15.00-16.00 Uhr (freitags in der Zeit von 14.00 – 16.00 Uhr) an, die von den Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuern, Honorarkräften, sowie unseren Partnern aus dem Sozialraum durchgeführt werden. Die Auswahl der Kursinhalte erfolgt gemeinsam zwischen Schule und DRK-KiJu. Ebenso werden die Eltern und Kinder hieran beteiligt.

Zum Start der GBS im Schuljahr 2015/2016 ist bis zu den Herbstferien Zeit, so dass sich die Kinder an den Ganzttag gewöhnen und ihre Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer kennenlernen. Bis dahin finden während der Kurszeit Angebote in den Bezugsgruppen statt.

Unabhängig von den Kursen, die zwischen 15.00 und 16.00 Uhr laufen, können die Neigungskurse im Bereich Sport aus der Kooperation zwischen Verein und Schule schon um 14.00 Uhr beginnen. Die dafür notwendigen organisatorischen Bedingungen bzgl. der Essenszeiten werden von der Schule zusammen mit der DRK-KiJu geregelt.

Wir streben u.a. folgende Kursangebote an: Fußball-AG, Selbstbehauptungs-AG, Französisch-AG, Holzwerkstatt, Mal-AG, Koch-AG, Bücher-AG, Trommel-AG, Näh-Kurs, Bastel-Kurs, Tanz-Kurs, AG Erste-Hilfe, Umwelt-AG, Forscher-AG, Rotes-Kreuz-AG (Hilfsprojekte), Entspannungs-AG, Theater-AG, Foto-AG, Kletter-AG etc.

Die Kurse werden in den Klassenräumen, sowie in den Fachräumen, in der Turnhalle und in der Aula/Mensa durchgeführt. Die Klassenräume werden nach Möglichkeit mit Rückzugsmöglichkeiten (z.B. Lese- und Ruhecke) und frei zugänglichen Materialien (z.B. Bastelmaterial und Spiele) ausgestattet. Sollte es aus Krankheitsgründen zu Ausfällen von Angeboten kommen oder benötigen Kinder eine Auszeit, so verbleiben sie in ihrer Bezugsgruppe.

Die Kurse setzen sich überwiegend jahrgangsübergreifend zusammen. Um Rücksicht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder zu nehmen, streben wir aber auch Kurse an, die nur für bestimmte Altersgruppen angeboten werden, denn Vorschulkinder haben andere Interessen und Fähigkeiten als z.B. Kinder der 4. Klasse. Ebenso möchten wir im Sinne des Gender-Ansatzes die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen von Mädchen und Jungen beachten und ihnen gleiche Entwicklungschancen bieten.

Das Kursangebot kann frei gewählt werden. Hierbei müssen die Kinder jedoch auch Alternativwünsche angeben, für den Fall, dass der Erstwunsch aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl in den Kursen nicht zu realisieren ist.

Die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu berücksichtigen, heißt für uns, dass nicht nur die Aneignung von kognitivem Wissen eine Rolle spielen soll, sondern auch die Förderung der persönlichen, sozialen und emotionalen Kompetenz. Hieraus ergibt sich für uns die pädagogische Notwendigkeit, Angebote vorzuhalten, welche die unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsbereiche einzeln und auch übergreifend berücksichtigen.

Die Konkretisierung der Angebotspalette erfolgt mit Blick auf die Möglichkeiten am Standort und wird immer wieder den neuen Anforderungen angepasst. Alle unsere Angebote sind grundsätzlich interkulturell ausgerichtet. Es werden der Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen den Kindern unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft gefördert. Hierbei geht es darum, durch individualisiertes Lernen jedem Kind die Teilhabe und somit den bestmöglichen Bildungsweg zu ermöglichen. Die Inhalte der Angebote sollen zur gegenseitigen Wertschätzung, zur Toleranz und

zum respektvollen Miteinander befähigen. Die Themen Gesundheitsförderung und Suchtprävention sowie das Aufzeigen von Gefahrenquellen, wie z.B. Verschuldung, sexuelle und körperliche Gewalt oder jugendgefährdende Medien, werden von uns sowohl im Kursangebot als auch im Rahmen der Ferienbetreuung aufgegriffen.

Jede Bezugsgruppe verbringt einen Gruppennachmittag in der Woche (in der Zeit von Montag bis Donnerstag) mit ihrer Bezugsperson. Für diese Gruppen gibt es an dem Tag kein Kursangebot. So haben die Kinder die Möglichkeit, in ihrer Bezugsgruppe die wichtigsten Erlebnisse der Woche zu besprechen sowie Geburtstage und Feste zu feiern. Im Sinne von Kinderkonferenzen werden hier gemeinsam mit den Kindern Ereignisse wie bspw. das Ferienprogramm geplant. Kinderkonferenzen dienen zur Vermittlung grundlegender gesellschaftlicher und demokratischer Werte.

4.5 Früh- und Spätbetreuung

Die Früh- und Spätbetreuung übernimmt die DRK-KiJu.

Der Früh- und der Spätdienst werden geprägt sein durch ein flexibles Kommen und Gehen der Kinder. Aus diesem Grunde wird es hier kein festes Angebot im Sinne eines Kurses oder einer AG geben. Außerdem ist die Kernzeit des Tages - über einen Zeitraum von acht Stunden - gefüllt mit zahlreichen Bildungs- und Betreuungsangeboten, die den Kindern lange Phasen der Konzentration abverlangen.

Im Früh- und Spätdienst möchten wir daher den Kindern Raum für ungebundene Freizeit geben, in der sie sich in Ruhe- und Leseecken zurückziehen oder die freizugänglichen Materialien nutzen können. Ebenso möchten wir die Möglichkeit bieten, dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen und mit ihnen auf den Schulhof zu gehen. Die Kinder können außerdem Angebote der Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer (Spielen, Basteln, Vorlesen etc.) freiwillig nutzen. Der Früh- und der Spätdienst wird zentral organisiert.

5. Raumkonzept

5.1 Verfügbarer Raum in der Schule

Neben Fachräumen und Aula/Mensa stehen für die ganztägige Bildung und Betreuung folgende Gebäude/Räume zur Verfügung: (siehe Anlage Nr. 5)

Das weitläufige Außengelände ist optimal auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler der Grundschule Anna-Susanna-Stieg abgestimmt. Es gibt zahlreiche Spielgeräte, Möglichkeiten zu klettern sowie im Sand zu spielen. Die Spielgeräte der aktiven Pause, die in der Schulzeit zur Verfügung stehen, können auch von den Kindern im Nachmittagsbereich genutzt werden.

5.2 Räume für das Mittagessen und die Freizeitphase

Das Mittagessen wird in drei Schichten in der Mensa eingenommen. Die parallel stattfindende Freizeitphase wird in den Klassenräumen bzw. den Bezugsgruppenräumen sowie auf dem Schulhof durchgeführt.

5.3 Räume für die Lernzeit und die Freizeitphase

Die Lernzeit und die Freizeitphase finden in den Klassenräumen bzw. den Bezugsgruppenräumen statt.

5.4. Räume für die Kurse/AGs

Sämtliche Fachräume, die Turnhallen, die Mensa/Aula und die Außenanlage können am Nachmittag genutzt werden.

5.5. Regeln für die Nutzung

Alle Räume müssen nach der Nutzung sauber und aufgeräumt verlassen werden. Die Räumlichkeiten stehen in der Schulzeit sowie auch in der Ferienzeit der DRK-KiJu zur Verfügung.

5.6 Reinigungskonzept

Die Reinigung erfolgt zu den Zeiten, in denen keine Nutzung stattfindet.

6. Ferienbetreuung

In den Ferien erweitert sich die Betreuungszeit um die Unterrichtszeit von 8:00 - 13:00 Uhr. Dadurch steht montags bis freitags eine längere Betreuungszeit zur Verfügung, die Raum gibt, um größere Projekte und Aktivitäten zu gestalten. Die Lernzeit und die Kurse/AGs entfallen in den Ferien.

Hier ist Zeit für Projekte wie z.B. die naturwissenschaftliche Erkundung der Umgebung und das Kennenlernen von unterschiedlichen Kulturen und deren Bräuche, Lieder, Essgewohnheiten und Feste.

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer planen frühzeitig das Ferienprogramm und beziehen dabei die Wünsche und Anregungen der Kinder, Eltern und der Schule mit ein. Projekte und Aktivitäten wie DRK Erste-Hilfe-Kurse, Ausflüge in Museen oder ins Schwimmbad, in Freizeit- und Naturparks usw. sind möglich. Das Programm wird den Eltern rechtzeitig ausgehändigt.

7. Besondere Veranstaltungen der Schule

Die Grundschule Anna-Susanna-Stieg organisiert in unterschiedlichen zeitlichen Rhythmen besondere Veranstaltungen, an denen die gesamte Schulgemeinschaft beteiligt ist. Je nach Veranstaltungscharakter ist die Beteiligung der DRK-KiJu gewünscht.

Beispiele für jährliche Veranstaltungen: Einschulung, Verabschiedungsfeier für die 4. Klassen, Sommerfest, Sport-Turniere, Bundesjugendspiele, Fahrradparcours, Literaturtag/Autorenlesung, Bücherflohmarkt, Theaterfestival, Schulausflug, etc.

Hinzu kommen besondere Veranstaltungen der einzelnen Klassen.

Die Planung von gemeinsamen Veranstaltungen für die gesamte Schule erfolgt ab dem Schuljahr 2015/16 gemeinsam mit der DRK-KiJu. Beide Seiten werden rechtzeitig über besondere Aktivitäten und Veranstaltungen informiert.

8. Öffnung in den Sozialraum

Erfahrungen und Verhalten von Menschen stehen in einem engen Bezug zu dem sozialen Umfeld, in dem sie leben. Somit stellt der Sozialraum einen wesentlichen Erfahrungsraum für die Kinder dar und dient ihrer Identitätsentwicklung. Umso wichtiger ist es für die pädagogische Arbeit der DRK-KiJu, den Sozialraum direkt in die Angebotsgestaltung mit einzubeziehen.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Sozialraum nicht immer mit dem Stadtteil identisch ist, sondern stadtteilübergreifende Netzwerkarbeit auch sinnvoll sein kann.

Eine Öffnung in den Sozialraum kann zum Beispiel durch den Besuch der Polizeistation, der Bücherhalle oder der Feuerwehr erfolgen. Ebenso kann eine Beteiligung am Stadtteilsternfest erfolgen.

Möglich ist auch, ein Angebot am Nachmittag in einer Einrichtung stattfinden zu lassen, welche unweit vom Schulgelände entfernt liegen. So können den Kindern Lernorte außerhalb der Schule erschlossen werden. Hierfür ist es erforderlich, den Bring- und Abholdienst sicherzustellen.

Die DRK-KiJu möchte außerdem ihre Angebotspalette erweitern und das eigene Kursangebot durch Angebote von Einrichtungen aus dem Stadtteil auf dem Schulgelände ergänzen. Geplant sind unter anderem die Kooperation mit der Volkshochschule, der Jugend-Musikschule, den Sportvereinen (z.B. TUS Germania, NTSV, Hamburger Baseball-Verband, Hamburger Leichtathletik Verband und Hamburger Sportbund, St. Pauli Fußball, Königspringer), sowie der Schule „Tanz und Bewegung“.

Ebenso sind uns Künstler und Handwerker aus dem Stadtteil willkommen, die Lust haben, ein Angebot für die Kinder zu gestalten. Auch ein ehrenamtliches Engagement ist wünschenswert.

Nur durch eine Öffnung für und in den Sozialraum ist es möglich, ein vielfältiges Angebot am Nachmittag zu gestalten, welches die unterschiedlichen Neigungen und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Die Angebote könnten sowohl in den Räumen der Schule als auch in den Räumen der Kooperationspartner stattfinden. Neben der Gestaltung der Angebote ist eine Vernetzung mit dem Sozialraum hinsichtlich der Kooperation mit Beratungsstellen, ReBBZ, dem Jugendamt und ähnlichen Institutionen zum Wohle des Kindes wichtig. Die Schule und die DRK-KiJu sind zudem in Gremien und Stadtteilkonferenzen vertreten, in denen einrichtungsübergreifend anlass- oder themenbezogen zusammengearbeitet wird.

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

„Kein Kind kommt alleine, es bringt immer seine Familie mit!“

Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Schule und der DRK-KiJu ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Rahmen der GBS. Wir betrachten Eltern als Experten für ihr Kind und möchten gerne mit ihnen eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gestalten.

Wir stehen daher im ständigen Kontakt mit den Eltern. Dabei gibt es verschiedene Arten des Austausches und der Zusammenarbeit, die mit allen Beteiligten abgestimmt werden sollen:

- Tür- und Angel- Gespräche, bei denen kurze Informationen weiter gegeben und Termine abgesprochen werden können;

- Elternbriefe, wodurch Eltern über Neuigkeiten, bevorstehende Projekte und besondere Aktivitäten informiert werden und die Arbeit für die Eltern transparent gemacht wird;
- durch Eltern initiierte und verantwortete Aktionen in Absprache mit der Schule und der DRK-KiJu;
- Teilnahme der Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer an den Lernentwicklungsgesprächen zwischen Eltern und Lehrkräften nach Absprache;
- Kommunikation über den Schulplaner der Schule, welcher sich im Schulranzen der Kinder befindet;
- regelmäßige Elternabende, die die Möglichkeit bieten, den Kontakt zu intensivieren, sich auszutauschen, Fragen zu klären, neue Informationen weiter zu geben und Anregungen/Kritik aufzunehmen;
- bedarfsorientierte Themenelternabende/Fortbildungen;
- jährliche Wahl der Elternvertreterinnen und Elternvertreter, regelmäßige Elternratssitzungen und Vollversammlungen.

10. Personal

10.1 Professionenmix

In der Zeit von 6.00 – 18.00 Uhr sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Professionen in der Schule tätig. Alle bringen besondere Fähigkeiten und Erfahrungen mit. Es sind Honorarkräfte, pädagogische Fachkräfte und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Berufen an der Seite der Kinder. Gemeinsam ist ihnen allen ihr Interesse an der positiven Entwicklung des Kindes. Durch wiederkehrende verlässliche Kontakte werden sie dem Kind vertraut und damit zu einem/einer Ansprechpartner/Ansprechpartnerin, der/die es begleitet und sein Leben bereichert.

Die Aufgabe der Schulleitung und der GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen der GBS zu beschäftigen, die die notwendigen Kompetenzen mitbringen und die sich in der Haltung zum Kind und mit ihrem pädagogischen Einsatz unserem Leitgedanken anschließen.

Die Lehrkräfte tauschen sich mit den Bezugsbetreuerinnen und den Bezugsbetreuern über die Bedarfe der Kinder aus. Ein regelmäßiger Austausch zwischen allen Beteiligten führt zu einer genauen Beobachtung jedes einzelnen Kindes, so dass das Kind in seiner Entwicklung und in der Entfaltung seiner Fähigkeiten sowie Begabungen unterstützt wird.

10.2 Ebenen der Personalstruktur

Leitungsebene:

Das Leitungsteam besteht aus der Schulleitung sowie der stellvertretenden Schulleitung, dem GBS-Abteilungsleiter der Grundschule Anna-Susanna-Stieg und der GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu sowie der stellvertretenden GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu. Die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu wird durch die Bereichsleitung Schulkooperationen der DRK-KiJu unterstützt.

DRK-Team:

Das DRK– Team besteht aus Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuern sowie aus Honorarkräften. Im Bereich der Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer arbeiten bei der DRK-KiJu nur ausgebildete und fachlich qualifizierte Sozialpädagogische Assistenten/innen, Erzieher/innen oder Diplom-Sozialpädagogen/innen, Lehrer/innen sowie Erziehungswissenschaftler/innen. Bei den Leitungskräften handelt es sich ebenfalls um fachlich qualifizierte und ausgebildete Diplom-Sozialpädagogen/innen, Lehrer/innen, Erziehungswissenschaftler/innen oder Erzieher/innen mit einer Zusatzausbildung.

Das Schulkollegium:

Das Kollegium der Schule setzt sich aus den Sozialpädagogen/innen, die in den Vorschulklassen unterrichten, den Grundschullehrer/innen, die in den Klassenstufen 1- 4 unterrichten und den Sonderpädagogen/innen, Lerntherapeuten/innen und Honorarkräften, die Schüler/innen mit einem Förderbedarf unterstützen, zusammen.

Nichtpädagogisches Personal der Schule:

Das Sekretariat und der Hausmeister vervollständigen das Personal an unserem Standort.

11. Kommunikation zwischen Schule und DRK-KiJu

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer beginnen ihren Dienst um ca. 12.45 Uhr. Bis dahin hat die Schule ggf. Krankmeldungen von Kindern an die GBS- Standort-Leitung der DRK-KiJu weitergegeben, so dass die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer vor dem Mittagessen erfahren, ob ihre Gruppe vollständig sein wird oder ob Kinder fehlen.

Um 13.00 Uhr gehen die GBS-Kinder zu ihren Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuern. Hier ist bei Bedarf Gelegenheit für einen kurzen Austausch zwischen dem Erzieherkollegium der DRK-KiJu und dem Lehrerkollegium. Der Austausch zwischen dem Erzieherkollegium der DRK-KiJu und dem Lehrerkollegium erfolgt jedoch hauptsächlich über ein Übergabebuch für alle pädagogischen Mitarbeiter/innen im Verwaltungstrakt.

Zusätzlich wird es gemeinsame Konferenzen geben, an denen die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer und das Lehrerkollegium in den jeweiligen Jahrgangsteams teilnehmen. Geplant ist zunächst, dass dieses zweimal jährlich erfolgen soll. Gegebenenfalls kann dies ausgeweitet werden.

Bei akutem Gesprächsbedarf bezüglich einzelner Kinder vereinbaren die zuständigen Lehrerinnen und Lehrer sowie die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer individuelle Gesprächstermine.

11.1 Dienstbesprechungen auf Leitungsebene und im erweiterten Leitungsteam

Einmal in der Woche treffen sich der Abteilungsleiter GBS der Schule und die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu zu einer Leitungsteambesprechung. Einmal monatlich treffen sich Schulleitung, stellvertretende Schulleitung, GBS-Abteilungsleitung, GBS-Standortleitung der DRK-KiJu und stellvertretende GBS-Standortleitung der DRK-KiJu.

Alle zwei bis drei Monate findet ein Arbeitstreffen im erweiterten Leitungsteam (Steuerungsgruppe) statt. Außer der Schulleitung, der stellvertretenden Schulleitung, GBS-Abteilungsleitung, der GBS-

Standort-Leitung der DRK-KiJu und der stellvertretenden GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu nehmen die Bereichsleitung Schulkooperationen der DRK-KiJu sowie Mitglieder des Lehrerkollegiums und gegebenenfalls noch Elternvertreterinnen und Elternvertreter teil. Bei diesen Treffen werden sämtliche Fragen zur Zusammenarbeit besprochen, aktuelle Probleme geklärt, anstehende Vorhaben angesprochen und gemeinsame Konferenzen und Fortbildungen geplant.

11.2 Gemeinsame Konferenzen

In den Präsenztagen vor Beginn des neuen Schuljahres findet eine gemeinsame Konferenz mit dem Lehrerkollegium und dem Erzieher/innen-Team der DRK-KiJu statt. Die Schulleitung, die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu und die Bereichsleitung Schulkooperationen der DRK-KiJu stimmen sich bei der Leitung der Konferenz ab. Ferner werden die Schulleitung, die stellvertretende Schulleitung und/oder Lehrerinnen und Lehrer zu Dienstbesprechungen des Erzieher-Teams der DRK-KiJu nach Bedarf eingeladen. Zusätzlich wird es ein bis zwei Mal im Jahr eine GBS-Konferenz geben, die gemeinsam von der Schulleitung und der GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu vorbereitet und durchgeführt wird.

11.3 Partizipation des Kooperationspartners in schulischen Gremien

11.3.1 Elternabende und Klassenfeste

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer werden von den Lehrkräften zu Elternabenden und Klassenfesten der Kinder eingeladen, die zu ihrer Gruppe gehören.

11.3.2 Lehrerkonferenzen

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer und die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu sowie die stellvertretende GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu werden bei Bedarf zu den Lehrerkonferenzen eingeladen und können beratend daran teilnehmen.

11.3.3 Schulkonferenzen

Die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu wird zu den Schulkonferenzen eingeladen und nimmt beratend daran teil.

12. Qualitätsentwicklung

Das Selbstverständnis von Qualitätsentwicklung der Grundschule Anna-Susanna-Stieg und der DRK-KiJu beinhaltet keine starren Konzepte, sondern die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit. Wir verstehen uns als lernende Organisation. Dies wird von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen.

Gemeinsam entwickeln Schulleitung, GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu, Bereichsleitung Schulkooperationen der DRK-KiJu, Lehrerkollegium, Elternrat und das Erzieher-Team der DRK-KiJu Qualitätskriterien für den Ganztags zu folgenden Bereichen:

- Personalentwicklung, gezielte Personalauswahl und fachliche Qualifikation des Personals,
- Evaluation,
- Kollegiale Beratung/Supervision/Coaching,

- Teamarbeit/regelmäßiger Fachaustausch/Dienstbesprechungen,
- Konzeptarbeit,
- gezielte Bedarfsermittlung, Planung und Durchführung von Fortbildungen,
- Beschwerde- und Konfliktmanagement,
- Sicherstellung zentraler Beteiligungsstrukturen wie Elternbeirat und Kinderkonferenzen,
- Teilnahme an Arbeitsgruppen und Gremien, z.B. im Sozialraum,
- Steuerung des Personaleinsatzes, der Angebotspalette und der Zuordnung der Kinder zu den Angeboten,
- System der Erfassung der Anwesenheit der Kinder und Sicherstellung, damit kein Kind vermisst wird,
- Vertretungsregelung.

Bei den wöchentlichen Dienstbesprechungen und im erweiterten Leitungsteam werden aktuelle Probleme angesprochen und möglichst einvernehmlich gelöst. Lehrerkollegium und Erzieher-Team der DRK- KiJu werden themenbezogen in den gemeinsamen Konferenzen an den Entscheidungen beteiligt.

Es werden Befragungen aller Schülerinnen und Schüler geplant, die die GBS nutzen. Die Ergebnisse der Befragung werden in die Weiterentwicklung des Konzeptes mit einfließen.